

Deutsches amtliches Organ des Landesvereines der Ungarischen Weinhändler, des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten, des Landesverbandes der Ungarischen Fassbinder und Fasshändler

Schriftleitung und Verlag:  
Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49  
TELEFON: 8-39  
Kön. ung. Postspark-Konto Nr. 12.591  
Osterr. Postsparkassenkonto Nr. 79.704  
Inseratenaufnahme durch alle Annoncen-  
büros im In- und Auslande

## Volkswirtschaftliche Wochenschrift

für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft  
und verwandte Branchen

Erscheint zumindest einmal wöchentlich

Bezugspreise ganzjährig:  
Innland Kronen 200.—  
Deutschösterreich, in d. Kronen 250.—  
S. H. S. Dinar 50.—  
Tschecho-Slowakei Sokol 110.—  
Für Deutschland und für alle  
anderen Staaten des Weltpostvereines  
Mark 65.—  
Einzelnummer: Kronen 5.—

## Felhívás

a borkereskedőkhöz, borbizományosokhoz és borügynökökhöz.

Tekintettel arra, hogy az italmérségi jövedéki reformról alkotandó törvény a megvalósulás stádiumához közeledik, amennyiben a javaslatot a nemzetgyűlés bizottságai már le-tárgyalták és azt legközelebb a nemzetgyűlés maga is tárgyalni fogja, újlag is felhívjuk a t. Tagtárs urak figyelmét arra, hogy az engedély-  
okirat iránti folyamodványhoz szükséges okmányait — állampolgárságot igazoló születési anyakönyvi kivonatokat, illetőségi bizonyítványokat, nemkülönben a hivatásszerűséget igazoló iparigazolványokat, vagy hatósági engedélyeket és illetve cégbejegyzési okirataikat (cimpéldányokat, vagy hiteles cégkivonatokat) tartsák kéznél és erkölcsi bizonyítványaikat a m. kir. államrendőrségnek váltakozóan. Különben az erkölcsi bizonyítvány beszerzése már most is nagyobb utánjárással és idővesztéssel jár, azok pedig, akik ezen okirattal a törvény életbelépéséig fognak várni, az ily bizonyítványok tömeges megrendelése folytán előreláthatólag csak hetek vagy hónapok múltán jutnak majd a bizonyítvány birtokába.

Titkári hivatalunk a törvénynek a szakmát érdeklő rendelkezéseit

hiteles szövegben kellő időben fogja áttekinthető ismertetés alakjában az érdekeltség részére kiadni.

Magyar Borkereskedők  
Orsz. Egyesülete.

Magyar Borbizományosok  
és Borügynökök Orsz. Egyesülete.

## Aufruf

an die Weinhändler, Weinkommissionäre und Weinagenten.

Mit Rücksicht darauf, dass das Gesetz über die Reform des Schankgesetzes dem Stadium der Verwirklichung sich nähert, insofern die Gesetzesvorlage von den Kommissionen der Nationalversammlung bereits erledigt ist und demnächst auch von dem Plenum der Nationalversammlung wird verhandelt werden, lenken wir neuerdings die Aufmerksamkeit der geehrten Fachkollegen darauf, dass sie ihre zu dem Gesuche um das Konzessionsdokument nötigen Schriften — Nachweis der Staatsbürgerschaft, Geburts-Matrikelauszug, Zuständigkeitszeugnis, sowie die Berufsmässigkeit nachweisenden Gewerbescheine, behördliche Konzessionen, beziehungsweise Protokollierungsnaehweise (Registerausweis oder legalisierter Firmenregisterauszug) — vorbereiten und ihre Leumundsnoten bei der kön. ung. Staatspolizei beheben mögen. Die Beschaffung besonders der Leumundsnote ist auch jetzt schon

mit längerem Nachgehen und grösserem Zeitverlust verbunden, so dass jene, die damit bis zum Inlebens-treten des Gesetzes warten werden, infolge massenhafter Bestellung solcher Zeugnisse voraussichtlich erst nach Wochen- oder Monaten in den Besitz dieses Dokumentes gelangen werden.

Unser Sekretariat wird die die Branche interessierenden Verfügungen des Gesetzes in authentischem Texte rechtzeitig in der Form einer übersichtlichen Besprechung für die Interessenten herausgeben.

Landesverband der  
Ungarischen Weinhändler.

Landesverein der  
Ungarischen Weinkommissionäre  
und Weinagenten.

## Unsere Bezugspreise.

Die beträchtliche Steigerung aller Gestehungskosten zwingt uns, die Bezugspreise unseres Blattes zu erhöhen. Das Abonnement auf unser Blatt kostet auf ein Jahr:

im Innland: 200 Kronen  
für Deutsch-Österreich: 250 Kronen  
für Jugoslawien: 50 Dinar  
für die Tschechoslowakei: 110 Sokol  
für Deutschland und für alle anderen Staaten Europas 65 Mark.

Die Einzelnummer kostet 5 Kronen  
Gleichzeitig haben wir unseren Inseratentarif mit 50 Prozent erhöht.

## Unsere Exportchancen

von B. H.  
(Zweiter Artikel)

Schon zu Beginn der achtziger Jahre war es Fachkreisen kein Geheimnis mehr, dass der ungarische Weinbau — infolge der rapiden Verheerungen durch die Phylloxera — dem Niedergange entgegengehe. Nagymaros, dessen arbeitsame, intelligente Hauer von jeher mehr den Trauben-Export als die Weinbereitung kultivierten, scheint mit den zumeist aus Frankreich eingeführten Reben die Reblaus mitgeführt zu haben, wofür auch der Umstand spricht, dass die Reblaus in dem Nagymaroser Weingebirge fast zuerst, auch nicht fleckenweise, sondern in allen Lagen und mit grösserer Vehemenz aufgetreten war.

Merkwürdigerweise waren es die weissweinproduzierenden Gebirgslagen, welche der Reblaus zu allererst zum Opfer fielen. So ergänzten die Arad-Hegyallja, Werschetz, Weisskirchen und nicht zuletzt das Ofner Gebirge mit seinen goldig schimmernden „Höniglern“ den Todesreigen, während unsere Rotwein-Gebirge noch ziemlich standhielten. Freilich blieben auch diese Letzteren nicht lange verschont und können wohl die 1885er und 1886er qualitativ und quantitativ hervorragenden, dann der reiche, für Exportzwecke

# PALUGYAY J. ÉS FIAI

## WIEN

Iroda és pince  
XIX., Heiligenstädterstrasse 33.  
Telefon: 94275.

Transito pince  
XII./1. Südbahnhof »Matzleindorf«  
Telefon: 10647.

## BUDAPEST

Iroda  
V. Dorottya-utca 3.  
Telefon: 1283 és 9219.  
Pince

## BUDAFOK

Telefon: 85.

## POZSONY

V. Lamacci-ut 1-3.  
Telefon: 11 és 1855.

## Országos Borkiviteli Intézet

Sürgöncim: »OBKI BUDAPEST«

BUDAPEST  
IV., GERLÓCZY-UTCA 11.

## Landes Wein-Ausfuhrstelle

Telegramm-Adresse: »OBKI BUDAPEST«

BUDAPEST  
IV., GERLÓCZY-UTCA 11.

# „UNION“ Weingrosshandlung Wien, IV. Weinimport u. Export

Telefon  
55-5-87

Telegramm-Adresse:  
WEINUNION WIEN

besonders geeignete 1887er Jahrgang als Schwanenlied der Tétényer, Gyöngyös-Visontauer, Erlauer, Villányer und Szekszárdter Weingelände bezeichnet werden. Was darnach folgte, war nur mehr eine Agonie, bis dann in dem Jahre 1891 der Reblaus eine neue Krankheit — die Peronospora — sich hinzugesellte, deren Bekämpfung mangels Erfahrung und verfügbarer Mittel fast gar nicht versucht wurde und die Katastrophe unserer heimischen Weinproduktion — bon gré mal gré — vollendete.

Und an diesem hochkritischen Punkte beginnt ein denkwürdiges Zusammenwirken der Staatsgewalt mit den Interessen des in seinen Grundfesten gefährdeten Weinhandels. Nämlich, genau um dieselbe Zeit, Ende der achtziger Jahre, hat der bereits seit einem Jahrzehnt bestandene Zweibund mit dem Eintritte Italiens eine Erweiterung zum Dreibunde erfahren. Um nun Italien für den Entgang seines nach Frankreich betriebenen erheblichen Weinexportes zu kompensieren, wurde in dem neabgeschlossenen Handelsvertrage die in dem früheren Vertrage bereits enthaltene „Weinklausel“ mitübernommen, doch den damaligen politischen Verhältnissen entsprechend ausgelegt und auch in der Praxis durchgeführt. Der sogenannte „Nachbarverkehr“, worauf sich diese Klausel eigentlich bezog, wurde stillschweigend, und zum nicht geringen Ärger der Franzosen, auf das ganze Gebiet der gewesenen Monarchie ausgedehnt etwa so, dass Galizien z. B. seinen Bedarf an schweren Weinen in Sizilien decken konnte, was denn auch geschah. Speziell der ungarische Weinhandel mochte sich wegen derartiger Auslegung der „Weinklausel“ keine übermässigen Skrupel machen, zumal es nach dem 1891er Missjahr und den minimalen Beständen aus älteren Jahrgängen, an Aufbesserungsmaterial mangelte und der „Italiener“ tatsächlich als „Retter in der Not“ gelten durfte. Vom September 1892 an begann der Import der ersten Castellamare-Weine, denen glücklicherweise bald andere, dem heimischen Geschmacks besser zusagende Provenienzen folgten, so dass bei Eintritt der nächsten, der 1893er Weinkampagne der Import rund eine Million Hektoliter betrug und in den folgenden Jahren (immer für das ganze Gebiet der gewesenen Monarchie gerechnet) eine noch höhere Ziffer erreichte.

Nun hiess es für den ungarischen Weinhandel der neuen Situation sich anzupassen, was denn auch im vollen Umfange geschah, wobei die seitens der italienischen Exporteure

gewährten Warenkredite ganz erhebliche Dienste leisteten, indem es hiedurch vielen jungen, heranstrebbenden, doch kapitalarmen Firmen ermöglicht wurde, ihr Geschäft, ohne übermässige Inanspruchnahme von Bankkrediten expansiver zu betreiben.

Der Nimbus, der den Ungarwein aus einer Epoche frischer Erinnerung noch umgab, kam während der neuangebrochenen Ära schwieriger Weinverwertung dem Weinhandel entschieden zugute. Andererseits darf nicht geleugnet werden, dass es grösstenteils dem soliden ungarischen Weinhandel zu verdanken ist, wenn dieser Nimbus des Ungarweines nicht verblasste, vielmehr den kommenden glücklicheren Tagen der Rekonstruktion unseres vaterländischen Weinbaues erhalten blieb. Unzukömmlichkeiten, Auswüchse der neuen Situation waren freilich nicht zu vermeiden, doch abgesehen davon, dass diese von dem soliden Weinhandel strengstens verurteilt wurden, trug das energische Eingreifen des damaligen Ackerbauministers v. Darányi, insbesondere aber die Schaffung des ersten ungarischen Weingesetzes vom Jahre 1893 wesentlich dazu bei, diesen abusiven, auf die Reputation des ungarischen Weinhandels wenig Rücksicht nehmenden Machereien ein jähes und wohlverdientes Ende zu bereiten.

## Über das Abziehen der Jungweine Von Bruno Senger

Es wurde bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass noch immer grosse Fehler und Missbräuche in unserer heimischen Kellerwirtschaft, besonders auch in Bezug auf die Behandlung von Jungweinen begangen werden.

Der Weinbauer, der sich ein ganzes Jahr hindurch im Schweisse seines Angesichtes mit der Pflege und Instandhaltung seines Weingartens geplagt, alle Mühe und Sorgfalt angewendet hat, um den Ertrag der ohnehin auf allen Seiten bedrohten Weingärten möglichst auf der Höhe zu halten, ist leider noch immer der irrigen Ansicht, dass mit der Einkellerung des Rebensaftes die Hauptarbeit getan sei und der Erfolg seiner Arbeit gesichert ist.

Und doch wird durch falsche Behandlung speziell des im Werden begriffenen Weines oft genug der Erfolg der schweren Arbeit des Weinbauers in Frage gestellt. Die aus dem Moste nach der Hauptgä-

rung entstandene alkoholreiche, aber zuckerarme Flüssigkeit erheischt unbedingt eine höchst sorgsame Pflege und fachgemässe Behandlung, wozu vor allen Dingen der richtige Zeitpunkt des ersten Abstiches gehört. Besonders hierüber hegen noch viele unserer Produzenten ganz falsche Ansichten. Nur allzuhäufig kommt es vor, dass der Jungwein, der zufolge seiner Beschaffenheit bereits im Dezember oder Januar hätte abgezogen werden sollen, bis in den Sommer hinein auf der Hefe liegen bleibt. Um sich die Arbeit des Abziehens zu ersparen, lassen nachlässige Produzenten oft genug den Jungwein sogar bis zum Verkauf auf der Hefe liegen. Wäre es unter solchen Umständen wunderzunehmen, wenn der beste Jungwein, der vielleicht eine vorzügliche Qualität hätte erreichen können, einen beträchtlichen Teil seiner Güte einbüsst? Jeder, der Jungwein in seinem Keller liegen hat, muss wissen, dass ein zu langes Liegenlassen des Weines auf der Hefe, wie alle Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Gärungsphysiologie und Kellerbehandlung gezeigt haben, für den Wein unbedingt schädlich ist.

Mit dem Augenblicke, als der gesamte Zucker im Jungwein in Alkohol verwandelt ist, hört die Ernährung, somit der Lebensprozess der Hefe auf. Die Hefezellen sterben ab und beginnen unter dem Einfluss gewisser Mikroorganismen zu faulen. Die hiedurch entstehenden Fäulnisprodukte, welche einen vorzüglichen Nährboden für verschiedene, dem Weine schädliche Mikroorganismen bilden, die dann wieder die gefährlichen Weinkrankheiten verursachen, teilen sich dem Weine unbedingt mit. Meistens ist es dann auch der höchst unangenehme widerliche Hefegeschmack, den der Wein durch zulanges Liegen auf der bereits abgestorbenen Hefe annimmt und so seine Qualität in höchst unangenehmer Weise beeinflusst.

Es ist daher auch unbedingt notwendig, den Jungwein nach vollendeter Hauptgärung, beziehungsweise vor Beginn der Nachgärung abzuziehen, um ihn auf diese Weise von der nunmehr untätigen und überflüssig gewordenen Hefe zu trennen. Sobald sich also der Wein zu klären beginnt, die Zunge immer weniger Zucker konstatiert und der Weincharakter immer mehr hervortritt, was bei normalen, gut durchgegorenen Weinen aus gesundem Traubenmaterial ungefähr bis Dezember der Fall sein wird, soll

der erste Abstich vorgenommen werden.

Dem Weinfachmann, dem das in der modernen Kellerwirtschaft heute unentbehrliche Hilfsmittel, das Mikroskop, zur Verfügung steht, kann den Zeitpunkt des ersten Abstiches der Jungweine auch nach einer bestimmten Methode feststellen, welche sich auf den Glykogen-Gehalt der Hefe stützt. Nimmt man von Zeit zu Zeit Proben des Hefetrubes, fügt diesen ein Tröpfchen einer Lösung aus 100 cm Wasser, 5 Gr. Jodkalium und  $1\frac{2}{3}$  Gr. Jod zu und bringt sie unter das Mikroskop, so werden wir sehen, dass bei den ersten Untersuchungen fast alle Hefezellen eine mahagonibraune Farbe zeigen, nur einige wenige werden gelb sein. Bei späteren Betrachtungen durch das Mikroskop zeigen sich immer mehr gelbgefärbte Hefezellen. Wenn  $\frac{2}{3}$  der Zellen gelb und  $\frac{1}{3}$  braun gefärbt sind, kann mit dem ersten Abstich begonnen werden.

Von grösster Wichtigkeit ist beim ersten Abstich, dass sauber abgestochen wird, d. h. mit anderen Worten, dass das schleimige Geläger zurückbleibt. Ebenso ist beim ersten Abstich von ganz besonderer Wichtigkeit, dass der Wein recht ausgiebig mit der Luft in Berührung kommt. Hiedurch wird erzielt, dass die Hefe, welche immer noch in kleinen Mengen zurückbleibt, zu neuer Tätigkeit angeregt wird und die noch meistens im Wein nach der Hauptgärung zurückgebliebenen kleinen Zuckermengen vollständig zur Vergärung kommen. Ferner wird hierdurch bewirkt, dass der Überschuss an Kohlendioxid entweicht und dem zum ferneren Ausbau des Weines unbedingt notwendigen Sauerstoff Zutritt verschafft. Ein noch viel zu wenig gewürdiger Umstand beim Abziehen des Jungweines ist auch der, dass die im Weine enthaltenen Eiweissstoffe durch die Berührung des Weines mit der Luft unlöslich werden und sich nach dem Abstiche in der ruhenden Flüssigkeit im Fass in Flocken zu Boden senken und sich ausscheiden. Durch diese Ausscheidung des grössten Teiles der Eiweissstoffe im Weine wird gleichzeitig den so vielen Weinkrankheiten verursachenden schädlichen Bakterien ein sehr wichtiger Nährstoff entzogen. Je vollkommener also die Eiweisskörper aus dem Jungweine entfernt werden, desto mehr ist der Wein gegen Krankheiten, deren Heilung bekanntlich immer mit einem grossen Aufwand von Mühe und Zeit verbunden ist, gesichert. Dass der Wein bei möglichst hohem Barometerstand, — also bei hellem, klarem,

# LEOP. WOLF'S SÖHNE

KISMARTON

TELEFON 4. — TELEGRAMM-ADRESSE: WOLFS KISMARTON

EIGENE KELLEREIEN:

BUDAFOK

KOSSUTH LAJOS-UTCA 90

DEBRECEN

NAGYSZÓLÓTELEP

TELEFON: 222

TELEGR.-ADR.: WOLFS NAGYSZÓLÓTELEP DEBRECEN

BUDAPEST

V., BÁLVÁNY-UTCA 3

TELEFON: 32-97 und 82-01

TELEGRAMM-ADRESSE: WOLFS BUDAPEST

WEINGÜTER: RUSZT, KISMARTON, HEGYALJA-MÁD, DEBRECEN, UJLÉTA



# Markt und Situationsberichte

## Ungarn

Eigenbericht der

Ungarischen Weinzeitung

Früher als sonst ist in diesem Jahre die Dezemberstille im Geschäft eingetreten. Dies gilt jedoch nicht nur für Ungarn, sondern ist ebenso auch in Wien, als in Prag fühlbar. Das Ausgebot bleibt nach wie vor sowohl seitens des Produzenten, als auch der Produzenten, als auch belanglos; ebenso ist auch die Nachfrage vollkommen stillstehend, was hauptsächlich durch die befürchtete und zum Teile bereits eingetretene Verkehrseinschränkung begründet ist.

Die Direktion der Ungarischen Staatsbahnen hat für den 16., 17. und 18. Dezember die Aufnahme von Weinsendungen sowohl als Stückgut, als auch als Wagenladungen auf allen Linien eingestellt, es kann Wein nur in Kesselwagen transportiert werden. Auf unsere Anfrage bei den Ungarischen Staatsbahnen, wie sich der Verkehr weiter gestalten wird, wurde uns von kompetenter Stelle sehr pessimistische Auskunft erteilt, es herrscht ein empfindlichster Kohlenmangel, so dass für die nächsten Wochen man auf das schlimmste gefasst sein muss.

Was den Donauweg betrifft, müssen wir eine Mitteilung unserer jüngsten Wochenschau einigermassen richtigstellen. — Wir haben nämlich berichtet, dass von Budapest 12 Schlepper mit Wein abgegangen und dass diese in Wien eingetroffen sind. Tatsächlich sind aber nicht 12, sondern 15 Schlepper für Wien abgerichtet worden. Diese sind jedoch in Gönyö wegen des Niederwassers stecken geblieben. Ein weiteres Hindernis dieses Transportes bildete ein eingetretenes schwaches Eisrinnen, welches die ohnedies schwach bestellten Wasserstand-Signale fortgerissen hat, was abermals einen mehrtägigen Aufenthalt verursachte, so dass ein Teil der Schlepper erst nach anger Verspätung in Wien eintreffen konnte, eben zu jener Zeit, als der Staatsbeamtenstreik ausbrach, so dass diese, wegen Streik der Finanzwache, nicht ausgeladen werden konnten. Ein Teil der bereits abgerichteten Schlepper konnte Budafok gar nicht verlassen und es war für die Eingeweihten dieses Versagen bei den geringsten Wasserstand-Schwierigkeiten kein Geheimnis, denn seit Jahr und Tag wird in der Donau nicht gebaggert.

Ein Kanapeeprozess zwischen Ungarn und Tschechien bewirkte diese fatale Situation, die doch leicht auszuweichen gewesen wäre. Nicht nur dass die

Tschechen selbst nicht baggern liessen, haben sie zu verhindern gewusst, dass Ungarn baggere und es musste das Machtwort der Donaukommission angerufen werden, welches derart lautete, dass gebaggert werden muss und dass Tschechien die Kohlen zu dieser Arbeit zu liefern habe. Wie widersinnig der von den Tschechen vom Zaume gebrochene Streit ist und wie die Tschechen sich gar nicht um die Donau bekümmern, beweist die Kleinigkeit, dass bei Pressburg auch heute noch die Schwimmschulen auf dem Wasser stehen, wo doch der geringste Eisstoss diese fortschwemmen muss. Ungarn verfügt über eine genügende Anzahl von Baggermaschinen und wollte einen Teil dieser den Tschechen überlassen, damit die unaufschiebbare Arbeit begonnen werden könne, doch Tschechien hat es für vorteilhafter gefunden, die Baggermaschinen in Königsberg in Preussen erst zu bestellen und wollte diese auf dem abenteuerlichsten Wege: Rhein-Donau — nach Pressburg bringen. Die Maschinen sind natürlich zufolge des Niederwassers in Frankfurt am Main stecken geblieben und kommen diesen Winter kaum mehr nach Pressburg.

Das Wiener Geschäft hat, trotzdem Mangel an Ware herrscht, einen schleppenden Fortgang, was hauptsächlich im starken Rückgang des Konsumes seine Begründung findet. Die Wiener und die niederösterreichischen Kunden decken nur den momentanen Bedarf; es dürfte, sobald grössere Sendungen anlangen, das Geschäft ins Stocken geraten und man kann bestimmt annehmen, dass die Nachfrage in Wien nach Neujahr sehr schwach sein wird, denn die Konsumenten sind nicht in der Lage 15 bis 20 Kronen für ein Viertelliter Wein beim Wirten zu bezahlen.

Das ungarische Exportgeschäft beschränkte sich in der abgelaufenen Berichtsperiode ausschliesslich nur auf die Abwicklung bereits früher abgeschlossener Geschäfte. Die Landesfachkommission für den Weinexport hat in ihrer jüngsten Sitzung die Bewilligung zur Ausfuhr von 90.000 Hektoliter Wein erteilt, die zum grössten Teile für Deutsch-Österreich und Tschechien und nur einige hundert Hektoliter für andere Staaten bestimmt sind.

In Tschechien kommt es auch zu keinem greifbaren Geschäft. Die Weinimporteure halten Auslug nach dem Auslande und nehmen eine zuwartende Stellung ein. Neuestens wird mit Frankreich verhandelt und falls es der Wahrheit entspricht, dass

dort für 9%-gen Rotwein 65 Francs verlangt werden, so entspricht dies ja immer noch 21 tschechischen Kronen, ein noch annehmbarer Preis, der aber den französischen Marktberichten nach nicht sehr wahrscheinlich ist. Der Handelsvertrag zwischen Tschechien und Frankreich soll bereits abgeschlossen sein und wurde der Import von angeblich 470.000 Hektoliter Wein bewilligt.

Das Geschäft mit Deutschland innerhalb des bewilligten Einfuhrquantums ist noch nicht in Fluss gekommen. Es zeigt sich zwar Interesse, aber das Geschäft hat noch keine greifbare Formen angenommen.

Das Champagnergeschäft ist sowohl hier, als auch in Wien recht flau. Das Wiener Geschäft wird durch die Massregelungen der Nachtlokale sehr nachteilig beeinflusst.

Auf dem Weltweinmarkt ist fast überall die übliche Dezemberstille noch früher, wie sonst eingetreten.

In Deutschland ist es im Weingeschäft ruhig, Der Händler will sich anscheinend erst orientieren. Von den 1919er Weinen ist noch viel in der ersten Hand. In der Reinpfalz wurden nur ganz vereinzelt grössere Geschäfte abgeschlossen. An der Mosel wurden 1919-er zu 12—13.000 Mark das Fuder verkauft. Ein besserer Keller 1918-er kam über 20.000 Mark. Im Rheingau wird Jungwein bis zu 23.000 Mark ausgebaut. Im Rheintal sucht man nur 1919er. In Franken sind einige Umsätze zu 900—1600 Mark die 100 Liter zu verzeichnen. In Baden wurden 1920er Weissweine zu 1300—1500 Mark die Ohm von 150 Liter und Rotweine bis zu 1800 Mark abgesetzt.

In Italien ist der Geschäftsgang noch immer ein ruhiger. Die Preise schwanken. Gewöhnliche Weine erzielen 260—300 Lire pro Hektoliter ohne Fass, in Venetien nur 200—250 Lire. In der Emilia notieren die Jungweine 140—215 pro Hektoliter, die alten 200—250 Lire. In Toskana steht Rotwein auf 16—18 Lire pro Quintalgrad, Weisswein 15—16. In Sizilien ist das Geschäft lebhafter besonders in alten Weissweinen, die auf 1000 bis 1200 Lire für 14 Grad gestiegen sind.

In Frankreich klagt man über anhaltenden Geschäftsstillstand. Auch der Handel ist zurückhaltend. Soeben werden die offiziellen Daten über das Leseergebnis in den Hauptweinbauregionen veröffentlicht:

Herault:	13,085.000	Hektoliter
Aude:	6,299.000	»
Gard:	3,500.000	»
Pyrenäen:	2,850.000	»
insgesamt:	25,734.000	»

Dieses Ergebnis ist um rund drei Millionen Hektoliter grösser als das des Vorjahres.

**Daniel Lindner** **Anton Lindner**  
**Budapest, I.** **Wien, III/2**  
 Bertalan-utca 26 Rudolf v. Alt-Platz 3  
 Telephon: Josef 86-54 Telephon: 26-83/VIII  
 Tel.-Adr.: „Fundaci“ Tel.-Adr.: „Cremor“  
 Budapest Wien

sind ständige Abnehmer für

### weinsaures Rohmaterial

wie **WEINSTEIN**, **TRESTER-WEINSTEIN**, weinsauren **KALK** und **WEINHEFEN** jeglicher Sorte.

kalten Wetter abgezogen werden soll, kann nicht unerwähnt bleiben, denn auch die Einwirkung der Kälte beim Ablassen der Jungweine spielt eine sehr grosse Rolle. Nicht nur Weinstein, welcher den Wein rauh macht, wird durch die Einwirkung der Kälte unlöslich und dadurch ausgeschieden, sondern auch andere Stoffe, welche oftmals beim Verbleiben im Wein dessen vollständige Klärung unmöglich machen, werden hierdurch ausgeschieden.

Weine, die sehr mild, also säurearm sind, sollten noch früher als zu obigem angegebenen Zeitpunkt abgezogen werden, da ein längeres Liegenlassen einen weitern Säurerückgang verursachen würde. Ebenso sollten auch Jungweine, die aus mit stark faulen und kranken Trauben durchsetzter Maische gewonnen sind, noch frühzeitig von der Hefe abgezogen werden. Da besonders die Jungweine zur Kahmbildung und zum Essigstich neigen, ist vor allen Dingen auch dafür zu sorgen, dass die Weine nach vollendeter Gärung spundvoll gehalten werden. Schliesslich soll nicht unerwähnt bleiben, dass das anlässlich des ersten Abstiches notwendige Einbrennen der Fässer nur mit nicht abtropfenden Schwefelschnitten vorgenommen werden soll, wodurch der sogenannte Bocksergeschmack des Weines vermieden wird.

Der zweite Abstich des Jungweines sollte im Monat März vorgenommen werden. Nach diesem Abstich soll dann der Wein nicht länger, als zwei Monate im Fass liegen bleiben, ohne mit der Luft in Berührung zu kommen. Gute Lüftung des Jungweines wird stets zur Klärung und Haltbarmachung desselben von Vorteil sein. Für das zweite Jahr genügt in der Regel ein Abstich im Frühjahr und im Herbst.

Wir haben also aus obigen Ausführungen erhellen, dass dem im Werden begriffenen Wein unbedingt mehr Aussenmerk zugewendet werden muss und nichts ausser Acht gelassen werden darf, was die Qualität des Weines auch nur im geringsten ungünstig beeinflussen könnte: nur so werden unsere Produzenten ein vollwertiges, beziehungsweise hochwertiges Produkt erzielen.

### Neues

## Budapester Abendblatt

Einziges deutsches Mittagblatt.  
 Bestes Insertionsorgan.

Budapest, VI., Podmaniczky-u. 49.

**„TEHAG“** G. M. H. B.  
 WIEN, IX.,  
 ALSERSTRASSE 32  
 TELEFON 39.083

**FILTER** für Gross-, Mittel- und Kleinbetriebe

**PUMPEN** modernster Ausführung

**CHAMPAGNER- U. SCHAUMWEIN-**

**SCHLÄUCHE**, Gelatine, Schwefeleinschl. etc.

Kellerei-  
 Maschinen

Die Regierung ist bemüht bei allen Handelsverträgen die Interessen des Weinhandels zu fördern. So hat sie in dem neuen Handelsvertrage mit der Tschechoslowakei angeblich ein Kontingent von 470.000 Hektoliter für den französischen Wein gesichert. Hingegen klagt der französische Handel über die Erhöhung des Weinzolles in Spanien, der jeden Export dahin unmöglich macht.

Was die Preise betrifft, so sind grosse Schwankungen zu verzeichnen. Béziers notiert für Rotweine von 8½–12 Grad logiert 72–92 Francs, Marbonne 70–95, Perpignan 75–100, Picpoul 10–13 Grad logiert kostet 110–135 Francs, Bordeaux meldet für grosse Weine 4500 Francs pro Tonne, in Epeynay erreichten die grossen Gewächse 1500 Francs pro Pièce von 200 Liter an der Kufe.

In Spanien stockt das Geschäft unter der Einwirkung der als Antwort auf die Massnahmen Frankreichs gegen die Fremdweine erfolgten Zollerhöhung. Der Fassmangel nimmt immer grössere Dimensionen an, man bezahlt 16 Pesetas pro 100 Liter, also über 1200 Kronen. Französische Firmen bieten aus Marseille billiger Spanierwein an (wir sahen Offerte von 36 Pesetas ab Marseille), doch sind diese Weine wegen des Fassmangels in Tankschiffen, also notorischen Essigfabriken, verladen. Brauchbare Weine sind nicht unter 55 Pesetas erhältlich. Sortenweine von 15–16 Grad kosten zumindest 147 Pesetas. In Kastilien und Katalonien ist Tendenz zur Baisse, ebenso in Andalusien und Galicia.

In der Schweiz werden 1 Francs 21 bis 1 Francs 44 bezahlt.

In Tschechien bewegen sich die Preise auf Basis cs. Kronen 105–110 pro Hektograd, verzollt, franco tschechoslovakischer Station. 10 prozentige Ware zahlt 10–11, bessere Provenienzen 12 cs. Kronen ab Produktionsstelle. Das Geschäft ist flau.

In Rumänien sind die Grenzen gesperrt worden.

In der Türkei sind die Zollsätze namhaft erhöht worden. Für Champagner bezahlt man 1700 Piaster in Gold pro 100 Kilo, Flaschenweine 1100, Kognak und Rum 800–1200, Flaschenweine 1500 Piaster.

## Vom Fassmarkt

Bericht des Landesvereines der Ungarischen Fassbinder und Fasshändler

Das Fassgeschäft hat in den letzten Wochen von Tag zu Tag grössere Dimensionen angenommen. In gebrauchten Fässern ist die Nachfrage zu Maximalpreisen gross. Jedes Quantum solcher Ware ist schlank abzusetzen. Gute gebrauchte Fässer sind sozusagen vollständig ausverkauft. Aus der Provinz liegen wohl noch einige Anträge vor, doch wollen die Eigner die Ware um den niedrig bemessenen Maximalpreis nicht abgeben. In der verflossenen Woche gelangten grössere Quantitäten gesägte neue Fässer zum Einheitspreise von 500–600 Kronen pro Hektoliter zum Verkaufe. Auch in gespaltenen Transportfässern sind einige Geschäfte zum Einheitspreise von 700–750 K pro Hl. getätigt worden. Noch immer ist die Nachfrage sehr gross nach 25, 50 und 100

Literfässern für Brantwein. Es sind namhafte Verkäufe zu 800–900 Kronen pro Hektoliter erfolgt. Jetzt ist die in Ungarn kaum nennenswerte Ausbeute von Daubenholz im Zuge. Für aus Tschechien importierte Eisenreifen verlangen die Händler 38–40 Kronen pro Kilo. Für Daubenholz, sei es inländisches oder aus Tschechien importiertes, verlangen die Produzenten solch horrible Preise, dass auf dieser Grundlage in dem kommenden Jahre die Eichenfässer auf zumindest 1500 Kronen sich stellen werden. Wegen Materialmangel mussten in den verflossenen Wochen mehrere Böttchermwerkstätten die Arbeit einstellen. Für Leihfässer werden pro Monat und Hektoliter 40–50 Kronen bezahlt.

## Spirituosen

Die Preise sind unverändert. Die Stimmung ist zufolge des Weihnachtsgeschäftes fest.

Spiritus	205–216 Kronen
Weinbrand	280–320 Kronen
Sliwowitz	250–270 »
Treber	240–260 »
Lager	240–250 »
Marillen Natur	450 »
Erdbeer	300–350 »
Kognak	250 »

Freier Spiritusverkehr. Zur Zerstreung von Zweifeln, die sich bei der Interpretation der am 21. Nov. l. J. erschienenen Verordnung über den freien Verkehr des Spiritus ergaben, der in den der Konsumsteuer unterliegenden Brennereien erzeugt wird, hat der Finanzminister den § 1 der erwähnten Verordnung in neuer Fassung herausgegeben, die besonders in dem zweiten Absatze von der alten Fassung abweicht. Der neue zweite Absatz lautet: Die Brennereiunternehmungen haben demnach Verbindlichkeiten, die sie vor dem Inslebentreten der gegenwärtigen Verordnung auf Lieferung von freiem Spiritus nach dem Inslebentreten dieser Verordnung übernommen haben, während der Dauer der Gültigkeit dieser Verordnung nur insoweit zu erfüllen, als sie in der Erfüllung ihrer Lieferungs-pflicht durch die Sperre von 60 Prozent des nach dem 1. September 1920 erzeugten, beziehungsweise zu erzeugenden Spiritus nicht gehindert werden. Insoweit daher ihre übernommenen Verbindlichkeiten 40 Prozent ihrer Gesamtproduktion nicht übersteigen, haben sie ihnen jedem einzelnen Käufer gegenüber in vollem Masse nachzukommen, im entgegengesetzten Fall haben sie ihre Verbindlichkeiten zusammengenommen nur bis zur Höhe von 40 Prozent ihrer Gesamtproduktion im Verhältnisse der kontraktlich gebundenen Mengen zu erfüllen.

Österreich. Wie verlautet, wird die österreichische Spirituszentrale in allernächster Zeit aufgelöst werden. Nach einer parlamentarischen Korrespondenz steht in der österreichischen Republik die Einführung des staatlichen Spiritusmonopols bevor. Die Regierung hat die Vorarbeiten zur Einführung des Spiritusmonopols bereits beendet. Die diesbezügliche Gesetzvorlage soll in einer der ersten Sitzungen des Nationalrates eingebracht werden.

## Von Nah und Fern

Der Landesverein der Ungarischen Weinproduzenten hielt am 10. d. M. seine diesmonatige Ausschusssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Béla v. Bernáth, Mitglied der Nationalversammlung. An der Sitzung nahmen teil: Eugen v. Csury, Ministerialrat, Franz v. Eörssy, Direktor der Genossenschaft der Landwirte, Klaudius Hanák, Kurialrichter i. R., Franz v. Jálícs, Gutsbesitzer, Heinrich Mayer, Chef der Weinbauabteilung des Ackerbauministeriums, Alexander Pettenkoffer, Direktor der Kellermeisterschule, Dr. Josef Szabó, Advokat, Dr. Eugen Drucker, Direktor des Vereines und Dr. Andreas v. Baross, Vereinssekretär.

Der wichtigste Gegenstand der Sitzung war: in der Frage des Weinexportes einen Beschluss zu fassen, der geeignet wäre, der Ausfuhr unserer Weine Vorschub zu leisten. Seit dem 1. Dezember ist die frühere Verordnung, laut welcher nur solche Weine ausgeführt werden dürfen, welchen die Weinfachkommission die Erlaubnis erteilt hat, wieder ins Leben getreten, welche unseren Export erschwert. Bekanntermassen haben wir noch einen beträchtlichen Überschuss an Wein und sind auch die Aussichten auf Export keine ungünstigen, so dass wir alles daran setzen sollen, dass dieser Export gefördert werde. Direktor Dr. Drucker als Referent beantragte, dass das Präsidium unverzüglich eine Zuschrift an die Regierung absende, in welcher dringlich gebeten wird, die Verpflichtung für jede Weinausfuhr ein Gesuch einzureichen müssen, zu streichen und gleichzeitig von der Deponierung der ausländischen Valuta abzusehen. Die Beschaffung fremder Währung hat die Abwicklung des Exportweingeschäftes nicht nur erschwert, sondern auch verteuert, weil den Interessenten nicht der nämliche Preis vergütet wurde, welchen sie für die ausländische Valuta bezahlt hatten, und war dies ein unbekannter Faktor, welcher im voraus nicht in den Verkaufspreis einkalkuliert werden konnte. Gegen die Aufrechterhaltung der Ausfuhrprämie hat der Verein keine Bedenken, da dies den Weinpreis nicht beeinflusst und dem Staate eine ersöhnliche Einnahme sichert. Der Ausschuss nahm den Vorschlag nach kurzer Debatte an.

Einem zweiten wichtigen Gegenstand bildete die Verfügung des Ackerbauministers, dass heuer der höhere Lehrkurs für Weinbau und Kellerwirtschaft wegen Mangel an Beteiligung nicht abgehalten werde. Direktor Dr. Drucker gibt seiner Überzeugung Ausdruck, dass im Falle ein neuer Aufruf publiziert werden würde, sich noch mehrere Hörer melden würden, da sich für den Kurs neuerdings ein entsprechendes Interesse kundgibt. Und es ist von grossem Interesse für unsere Weinbaurekonstruktion, dass je mehr junge Leute sich diesem Fache widmen und auch der Stock in die Lage gebracht werde, den Ausfall an Weininspektoren ausgleichen zu können. Der Ausschuss teilte die Meinung des Referenten und beschloss, in dieser Angelegenheit eine dringende Ein-

gabe an den Ackerbauminister zu richten.

Ausserdem erledigte der Ausschuss interne Angelegenheiten und nahm 13 neue Mitglieder auf.

Die Direktion des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler hielt am 11. Dezember unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Franz Graf eine Sitzung.

Sekretär Georg Stefan Vágó unterbreitete die folgende in der Angelegenheit des Rücktransportes leerer Weinfässer ohne Transportbewilligung an den Landesverband herabgelangte Zuschrift des Finanzministeriums:

Vom kön. ung. Finanzministerium  
Zahl 96.407.

An den Landesverband  
der Ungarischen Weinhändler  
in Budapest.

Auf Ihre an mich gerichtete Unterbreitung verständige ich Sie, dass ich Ihr Ansuchen auf Rücktransport leerer Weinfässer ohne Transportbewilligung nicht erfüllen kann. Gesuche auf Rücktransportbewilligungen für Fässer gelangen, insofern die ausländische Provenienz der Fässer mit Transportdokumenten nachgewiesen wird, innerhalb der kürzesten Zeit zur Erledigung, so dass die Verpflichtung einer Exportbewilligung für den Weinhandel mit keinem Nachteil verbunden ist.

Budapest, 15. November 1920.

Im Auftrage des Ministers:

Dr. Kiss m. p., Ministerialrat. L. S.

Nach der Zurkenntnisnahme dieses Reskriptes befasste sich die Direktion über Ansuchen des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten mit einer Zuschrift des Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft in Kiel, welche die aktuellsten Wünsche und Beschwerden des Weingeschäftes umfasst. Die Direktion tritt den Anträgen des Schwestervereines bei und wird der Kammer ein ähnliches Memorandum unterbreiten. Nach einigen Bemerkungen Emanuel Fleischmanns übernimmt der Präsident des Landesverbandes, Franz v. Palugyay jun. die Aufgabe, dieses Memorandum abzufassen.

Über Antrag des Präsidenten Franz von Palugyay jun. wird an die Regierung eine dringende Eingabe gerichtet, bei den abzuschliessenden Handelsverträgen die speziellen Interessen des Weinexportes gebührend zu berücksichtigen und zu diesem Behufe das Gutachten der Interessenten im Wege der durch den Landesverband zu designierenden Fachmänner einzuholen.

Die Direktion weist das Sekretariat an, die Mitglieder mit Rücksicht auf die bevorstehende Verwirklichung der Reform des Schankgesetzes aufzufordern, sich rechtzeitig die zu dem Gesuche um eine Lizenz nötigen Dokumente zu beschaffen.

Schliesslich wurde über Antrag des Adolf Schwarz beschlossen, an den Handelsminister eine Eingabe in der Frage der Verladungsmodalitäten der mit Wein gefüllten Transportfässer zu richten.

Keine Postzensur mehr im Verkehr zwischen Italien und Ungarn. Einer Mitteilung des Triester Generalkonsulates zufolge wurde die Postzensur nach Ungarn völlig aufgehoben. Es bleibt daher nur mehr diejenige nach den S. H. S.-Staaten aufrecht.

**Konkurrenzierung des Weines durch Spirituosen in Deutschland.** Im „Weinblatt“ bespricht ein Einsender die Konkurrenzierung des Weines durch Spirituosen. Viele Weinhandlungen, die sonst nur ein mässiges Geschäft in Spirituosen machten, haben einen steigenden Absatz in Branntweinen, von den billigsten bis zu den teuersten Sorten, und nicht allein in den Grossstädten, auch auf dem Lande ist ein zunehmender Verbrauch festzustellen. Die Ursache dieser Erscheinung findet er in den hohen Weinpreisen und sagt am Schlusse: Was uns fehlt sind eben billige Auslandsweine, billig natürlich im Rahmen der heutigen Verhältnisse.

**Der französische Champagner 1920.** Die Weinberge der Champagne, die zu einem grossen Teil in der Kriegszone liegen, sind noch nicht vollständig neu angelegt. Wo der Weinbau noch bestand, ist der Ertrag gut. Obwohl der Champagnerwein vielfach als Weisswein betrachtet wird, stammt er doch von schwarzen Trauben der Burgunderart, und diese sind vorzüglich geraten. Die Trauben wurden zu Preisen verkauft, an die früher niemand zu glauben gewagt hätte. Diese hohen Preise werden aber auch die Winzer anreizen, die zerstörten Weinberge wieder anzupflanzen. Die Trauben sind frei von Säure und sehr reich an natürlichem Zucker, so dass der französische Champagner 1920 ein guter Tropfen zu werden verspricht.

**Eine internationale Musterausstellung in Turin.** Das Exekutivkomité der „Mostre annuali Industrie e Sports“ mit dem Sitze in Turin (Galleria Nazionale), organisiert für die Monate April, Mai und Juni 1921 eine internationale Musterausstellung, die die elektrische, die landwirtschaftliche und die photographische Industrie umfassen wird.

**Internationale Abstinenz-Vereinigung.** Nach einem Agenturbericht wurde in Genf eine internationale Abstinenz-Vereinigung gegründet mit dem Zweck, in Genf den Sitz einer internationalen Aktion gegen den Alkohol zu errichten, die alle Länder umfassen soll.

**Hallo!!**  
  
**Hallo!** Offertiere für sofortige Lieferung, sehr preiswert in Friedens-Qualität einen Waggon prima **Sizilianer Schwefeleinschlag** auf Zellulosejute, auf Hanfjute oder auf Asbest, solange der Vorrat reicht.  
**Ferdinand Starmühlner**  
 Erste Budapester behördl. konz. Schwefeleinschlagfabrik  
**IX., Gróf Haller-utca 52. Telefon József 8-44.**

**Der Weinexport Italiens.** Ein Vergleich der Weinausfuhr Italiens je in der Periode vom 1. Januar bis 31. Mai der Jahre 1919 und 1920 ergibt folgendes Bild:

Weine in Fässern	1920 hl	1919 hl
Marsala	51.333	6.130
<b>Weine in Flaschen</b>		
Andere Weine	248.224	276.723
Marsala	2.095	1.795
Spumanti	5.106	4.528
Andere Weine	11.058	6.993
Weine in Fiaschi	41.620	38.775
Wermuth in Fässern	35.494	39.775
In Flaschen	20.620	19.941

**Die Weinernte in Jugoslawien.** Die Qualität des Weines, gemessen an dem Zuckergehalt des Mostes, beträgt nach Feststellung der kroatisch-slawonischen Landwirtegenossenschaft in niederen Lagen 14—15½ v. H., in mittleren 17—18 v. H., in sehr guten 22 v. H. Die Qualität der diesjährigen Ernte steht nur wenig hinter der von 1917, die bekanntlich hervorragend gut war. — Peronospora hat im allgemeinen wenig Schaden angerichtet, dagegen wurde stellenweise die ganze Ernte durch Oidium vernichtet, infolge der in den letzten Wochen herrschenden Feuchtigkeit, besonders dort, wo nicht genügend geschwefelt war.

**Kein Wein — keine Fische.** Die mit der bekannten Volksabstimmung in Norwegen definitiv angenommene Verbotspolitik bringt dieses Land in eine missliche Stellung zu mehreren weinproduzierenden Ländern, weil diese gegen die Erschwerung ihres Absatzes mit Massnahmen reagieren, die den Fischexport Norwegens treffen. Es wurden zwar Verhandlungen zum Zwecke einer Regelung des gegenseitigen Exportes geführt, aber mit so schlechtem Erfolg, dass laut „Tidens Tegn“ ein Abbruch unvermeidlich erscheint. In Frage kommen Portugal, Spanien und Frankreich; die Verhandlungen mit dem letztgenannten Lande werden die entscheidenden sein, ihr Ausgang wird auch für diejenigen mit den beiden anderen Ländern massgebend werden.

**Firmennachrichten**

Johann Király & Co. Budapest, IX., Dandár-utca 24. Fassbinder und Fasshändler. — Rosenwald & Neuwelt, Budapest, VI., Sziv-u. 42. Agenten und Kommissionäre für Wein und Spirituosen. — D. Arany & Sohn Liqueur-, Rum- und Cognac-Fabrik A. G. Budapest, V., Berzenczey-utca 26. — Fenyő & Vajda, Weinagenten, Budapest, VII., Angol-utca 19. — Kun & Dr. Mihály, Weingrosshandlung, Budapest, VII., Kazinczy-utca 51. — Leopold Deutsch, Weinhändler, Bpest, VII., Király-utca 11. — Witwe Desiderius Weisshaus, Liqueurfabrik, Budapest, IX., Ipar-utca 15. — Lázár & Spitzer, Weinhändler, Budapest VIII., Karpfenstein-utca 21. — Siegmund Schwarcz, Weinkommissionär, Budapest, VII., Thököly-ut 45. — Josef Krammer & Co., Weinhändler, Budapest, VIII., Népszínház-utca 28.

**Empfehlenswerte Firmen**

**Weingrosshändler**

Schick Adolf, Exportkellereien ung. Weinproduzenten, Bpest, Dorottya-utca 3. Wien, XIX., Döbl. Hauptstrasse 3.

**Eponit**  
 (Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

**Weinkommissionäre**  
 Leitner Sándor, Weinagent — Borügynök. Ajánl uri borokat, Kecskemét, Nyil-u. 7. Eugen Pirnitzer, Szekszárd. Eigene Kellerei. Weineinkauf, Einlagerung u. Expedition.

**Fasshändler**  
 Gärtner Simon és Fia, Budapest, VII., Dohány-utca 71. Telefon: József 38-18.

**Fassbinder**  
 M. H. Deutsch, Budapest, Werkstätten Vig-utca 22, Depot Bérkocsi-utca 26.

**Asbest**  
 »Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

**Entfärbungskohle**  
 »Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.  
 (Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

**Kellereiartikel**  
 Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.  
**Pumpen**  
 Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

**Elektromotorpumpen**  
 Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.  
 Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

**Verkorkungsmaschinen**  
 Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

**Gas- und Wasserleitungsinstallateur**  
 Gustav Gruber, VI., Nagymező-utca 70. Spezialist für automatische Pumpen.

**Elektrotechnik**  
 Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

**Weineponit**  
 (Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

**Filterreparatur**  
 Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

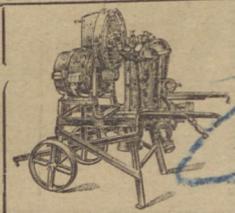
**Weinstein, Weinhefe**  
 Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Anton Lindner, Wien, III/2, Rudolf von Altplatz 3, Telephon 26-83/VIII.

**Wein-Heilmittel**  
 (Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

**Frachtbrief-Revisions- und Schadenersatz Eintreibung**  
 Stermann Ignác, Budapest, Vilmos császár-ut 66.

**Weinstein u. Weinhefe KAUF** zu besten Tagespreisen  
**LEOPOLD TACHAUER**  
 WIEN, II/3, Obere Donaustrasse 63

  
 Elektromotorpumpe  
 à ideale  
**Weinschlauch**  
 i bester  
**Friedensqualität**  
**SPEZIALARTIKEL IM WEINFACH**  
**„PASTEURIT“**  
 GESELLSCHAFT F. ÖNOTECHNISCHE FABRIKATE M. B. H.  
 WIEN, I., WIESINGERSTRASSE 3  
 TELEFON 43631  
 TELGR. PASTEURIT, WIEN  
**LAGER IN BUDAPEST**

**WEINGROSSPRODUZENTEN**  
 Schöne Weinkellereien samt Kellerpersonal bei Schlepperstation in Budafok für einige Monate zu vermieten. Gefl. Zuschriften unter »Seltene Gelegenheit« an die Administration des Blattes.

**A Magyar Kádárparosok és Hordókereskedők Országos Egyesületének hivatalos közleményei**

Felkérjük a fegyelmi bizottság tagjait: Klinger Dezső, Böhm Kálmán, dr. László István, Murai Sándor, Gärtner Géza, Fets Gyula, Freund Vilmos és Veisz Nándor urakat, hogy folyó hó 19-én délelőtt fél 11 órakor (a Borbizományosok egyesületi helyiségében, Rákóczi-ut 36. sz.) a fegyelmi bizottság ülésén megjelenni sziveskedjenek.

Az elnökség.

**A Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének hivatalos közleményei**

Az igazgatóság legközelebbi ülését 1920 december hó 18-án (szombat) délután 4 órakor tartja. Azután a közbejövő karácsonyi és ujévi ünnepek miatt a legközelebbi ülés 1921 január 8-án (szombaton) lesz a szokott órában.

**Unser Fragekasten**

Auf die uns zugekommenen Anfragen können wir über **Weineponit** mitteilen, dass dieses Entfärbungsmittel sich in allen Weinbau treibenden Ländern zufolge seiner ausgezeichneten Eigenschaften nicht nur als Entfärbungsmittel, sondern auch als Heilmittel für kranke Weine eingeführt hat, fasst auch in unserem Lande immer mehr und mehr Fuss. Die Vorteile, die sich aus der Anwendung von **Weineponit** ergeben, kommen sowohl unserer Wein-Kellerwirtschaft als auch unserem Weinhandel zugute. Die Verwendung des **Weineponits** ist somit vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus zu begrüssen.

**FÄSSER**  
**Weintransportfässer, Lagerfässer etc. liefert laufend**  
**Fass- und Holzindustrie STOCKERAU bei Wien**

**Ászok és szállító BOROSHORDÓK**  
 hasított tölgyfából, ujak és használtak kaphatók:  
**WEISZ GUSZTÁV és IGNÁC**  
 Iroda: VII., Szövetség-utca 34  
 Lakástelefon: 23-66.

**KRAUSZ ADOLF KADÁRMESTER**  
 Budapest, VIII., Madách-utca 34  
 Új és használt  
**Ászok- és transporthordók**  
 nagy választékban.  
 Javítások pontosan eszközöltetnek.

**BRILLIÁNSOKAT**  
 gyöngyöket, ékszereket mindenkinél drágábban vesz  
**Székely Emil ékszerüzlete,**  
 Budapest, Király-utca 51. Teréz-templomja szemben. Tel. József 105-35.

**Filtrierapparate, und deren Reparaturen, Wein-Asbest, Filtermasse, Pumpen, Schläuche und Armaturen**

Maschinenfabrik für die gesamte Getränke-Industrie

**THEO SEITZ**

WIEN, III., Estegasse 6u  
Telefon 7397

**Dampfkessel, Weinmesser, Flaschenreinigungsmaschinen, Kork- u. Kapselmaschinen, Schwefel in Schnitten auf Asbest, Jute und Pappe, sowie pulverisiert.**

**JOSEF CIFKA**

BUDAPEST,

V., Vilmos császár-ut 48

Fachgeschäft für Kellereibedarfsartikel, Korke, Flaschen, Armaturen etc.

**Korkfabrik**

**ARNOLD MÖLLER**

Wien, VII. Kandlg. 23. Tel. 37354

Eigene Fabrikation und Import von **Fass-, Flaschen- und Champagnerkorken** in sämtlichen Dimensionen Lager von Korkrinde u. Korkwürfeln Bemusterte Offerte auf Verlangen!

**FIGYELEM!**

Értesítjük tisztelt vevőinket, hogy Szerdahelyi vezérigazgatónk spanyolországi üzleti utjáról visszatérve, az általános helyzetre való tekintettel árjegyzéki árainkból a hegyes dugóknál 20%, egyenes dugóknál 10% engedményt nyújtunk.

»SZERDERIT« első magyar mű- és parafadugógyár Szerderit r.-t., Budapest, VIII., Rákóczi-tér 11. Telefon: József 65-90.

**Wir kaufen**

flüssiges Weinlager und verdorbene Weine, übernehmen auch Verarbeitung in Lohn oder auch gegen Anteil

**CENTRAL-BRENNEREI**  
**Bernát Steiner, Szob**

Komitat Hont

**Gebrüder Guth**

BUDAPEST,

VI., Gróf Zichy Jenő-utca 36

Telephon 163-23.

**Plattenseer Verkehrs-A.-G.**

TAPOLCZA

Zentralbureau:

Kellereien:

(am Plattensee)

Budapest, VI., Podmaniczky-u. 18, I. St.

**BUDAFOK**

Weineinkauf in Kommission und en forfait in sämtlichen Produktionsgebieten. Kulanteste Bedingungen! Anfragen sind an das Budapester Zentralbureau zu richten.

**WEINIMPORT**  
**UND EXPORT EN GROS**



**CHAMRATH & LUZATTO**

Spezialität:  
Süssweine

**WIEN XIX.2.**

Telegraphadresse: CHATTO WIEN

Alle Artikel aus Metall für Kellerei und Weingärtnerei liefert vom Lager

**FRANZ HIRMANN**

**METALLWARENFABRIK**

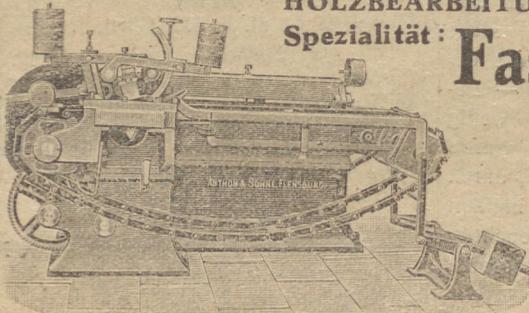
Budapest, VII., Csányi u. 7-9. — Tel. J. 106-27.

**ANTHON & SÖHNE, Flensburg 11**

HÖLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK

Spezialität:

**Fassmaschinen**



für Wein-, Bier-, Öl-, Cement-Fässer etc.

Modernste Konstruktionen  
Schwere Daubenhobelmaschine

Grösste Leistungsfähigkeit.

**WEINWAGEN**  
**METZGER**

WAGGONLEIHANSTALT

BUDAPEST, V.,

BÁLVÁNY-UTCA 5

Telegr.-Adr.: METZGERIUS.

**Kénlapot** saját gyártmányt (Einschlag) megbízható minőségben, továbbá **vörös para bortömlőket** szerelvényeket és pincészeti cikkeket szállít

**SCHILDBERGER RICHARD, BUDAPEST**

Telefon 48-89

VI., Ó-UTCA 16

Telefon 48-89

**Wein-Handels-**  
**gesellschaft m. b. H.**

WIEN, I., Wiesingerstrasse 3

Fernsprecher Nr. 15-5-59

Telegraphadresse: Vinum Wien

Kellereien: Nordbahnhof  
I. Kellerhof, Magazin 4.

**GRAF STEFÁN KEGLEVICH**  
**NACHFOLGER, KOGNAKFABRIK AKTIENGES. BUDAFOK**

Gegründet 1882

Aktienkapital Sechs Millionen Kronen

Aelteste, vornehmste ungarische **Kognak-Marke**

Kognak in Originalflaschen und Pässern

Export nach allen Ländern.

**MAGYAR BORTERMELŐK**  
**KIVITELI PINCÉSZETE**

**SCHICK ADOLF**

EXPORTKELLEREIEN UNGARISCHER WEINPRODUZENTEN

BUDAPEST

BUDAFOK

V., Dorottya-utca 3

Kellereien

WIEN, XIX., Döblinger Hauptstrasse 3

**Ungarische Lebensmittel-Transport-A.-G.**

**WEINABTEILUNG**

BUDAPEST, V., FÜRDŐ-UTCA 2

**WEINPUMPEN**

Hebelpumpen, Elektromotorpumpen, Armaturen für Weinschläuche, Weinschläuche, Weinpressen

Altbewährte, fortlaufend verbesserte, erstklassige Ausführung

**H. HEINRICH, WIEN**

XIX/1., HEILIGENSTÄDTERSTRASSE 44-48.

Warnung: Wir machen im Interesse unserer Kunden aufmerksam, dass minderwertige, nur äusserlich ähnliche Erzeugnisse anderer Herkunft als unsere Fabrikate, ja sogar unter dem Titel »ORIGINAL HEINRICH« angeboten und verkauft werden. Um unsere Kunden vor Schaden zu bewahren, sind wir in jedem Falle gerne zur Auskunft, Offertstellung oder Namhaftmachung von durch uns belieferten Bezugsquellen bereit.



Hirschfeld Dániel és Fia  
Budapest, V., Erzsébet-tér 16

**Weinimport**  
**und Export**

WIEN, IX., Porzellangasse 19.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Arthur Singer.

Für den Verlag verantwortlich:

Gustav Wilczek.

Druck von Aladár Róvó, Budapest.

**Borshordók**

minden nagyságban és mennyiségben, újak és használtak állandóan raktáron

**Borszivattyúk**

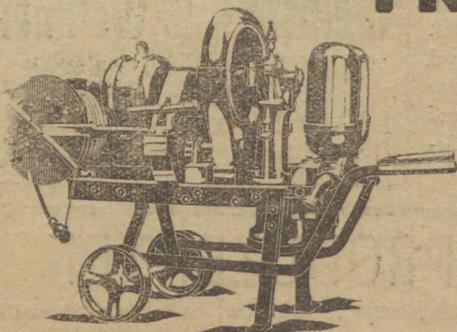
békebeli minőségű tömlőkkel, borfejtőtömlők és hozzátartozó rézarmaturákból nagy raktár

**Klein és Duschinsky,**  
Budapest VI, Király-utca 26

Fahrbare Elektroweinpumpe

**FRANK & BERGER BUDAPEST**

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK X., LIGET-UTCA 22 TEL.: J. 60-69.  
BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3 TELEPHON: JÓZSEF 74-05



sofort lieferbar

**ELEKTRISCHE WEINPUMPEN,**  
**ELEKTROMOTOREN**

**FILTERREPARATUREN**  
**PUMPENREPARATUREN**

REPARATUREN SÄMTLICHER MASCHINEN UND APPARATE DER KELLEREI-WIRTSCHAFT ○○○○ ERSTKLASSIGE REFERENZEN